

ÖKOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT IN DEUTSCHLAND

Khytrov A.O., *anton.khitrov.96@gmail.com*

*Taurische staatliche agrartechnologische Dmytro Motornyi-Universität, Melitopol /
Fachhochschule Anhalt, Deutschland*

Umwelt zu schützen und Ressourcen zu schonen sind heute die wichtigsten der erstrangigen Aufgaben der Menschheit. So sind heutzutage alle Wirtschaftszweige auf Umweltschutz orientiert. Landwirtschaft ist dabei auch keine Ausnahme. Besonders ressourcenschonend sowie umweltverträglich ist unter den landwirtschaftlichen Formen der ökologische Landbau. Die Hauptidee des ökologischen Landbaus ist es, sich am Prinzip der Nachhaltigkeit orientierend Geschäfte im Einklang mit der Natur zu machen. Daher wird ein landwirtschaftliches Unternehmen als ein ganzheitlicher Organismus betrachtet, der sich aus Menschen, Pflanzen, Tieren und Boden zusammensetzt.

Das Hauptziel dieser Veröffentlichung ist es, Besonderheiten des modernen Zustands des ökologischen Landbaus in Deutschland zu betrachten.

Im Gegensatz zum konventionellen Landbau ist der ökologische Landbau gesetzlich verpflichtet, unter anderem keine synthetischen Pestizide, Mineraldünger und grüne Gentechnik in der Landwirtschaft einzusetzen. Bio-Anbauprodukten dürfen keine Geschmacksverstärker, künstlichen Aromen oder künstlichen Farbstoffe zugesetzt werden, bevor sie als Bio-Lebensmittel vermarktet werden. Darüber hinaus gelten strengere Anforderungen an Eco-Tiere, wie dem Verbot einzelner Futtermittel und höheren Mindestanforderungen im Platzangebot für Tiere. [1]

Der ökologische Landbau findet im Laufe der Geschichte in verschiedenen Formen statt. So wurde 1924 die biodynamische Ökonomie eingeführt, und der ökologische und natürliche Landbau hat seine Wurzeln auch im vergangenen Jahrhundert. Die ökologischen Landbaumethoden sind besser als andere. Diese Methoden umfassen Folgendes:

- einen möglichst geschlossenen betrieblichen Nährstoffkreislauf erreichen (eigener Betrieb als Futter- und Nährstoffgrundlage);
- die Bodenfruchtbarkeit erhalten und mehren;
- Tiere besonders artgemäß halten. [2]

Es gibt sieben gute Gründe für den Ökolandbau:

1. Öko ist gesünder. Wissenschaftler haben nachgewiesen, dass Bio-Obst und -Gemüse mehr Vitamine, Mineralien und sekundäre Pflanzensubstanzen enthält. Milch, Eier und Fleisch enthalten mehr Omega-3-Fettsäuren. Darüber hinaus enthalten Bio-Lebensmittel Nitrate und Pestizide.

2. Öko ist natürlich. Künstliche Farben und Aromen werden häufig in konventionellen Lebensmitteln verwendet, um die Verbraucher über die schlechte Qualität des Produkts zu täuschen.

3. Öko schützt den Boden und das Wasser. Biologische Bewirtschaftung von Ackerflächen erhöht die Bodenfruchtbarkeit und verbessert die Bodenstruktur. Bodenerosion und Hochwasserrisiko werden deutlich reduziert.

4. Öko fördert die Artenvielfalt. Der Öko-Landbau bevorzugt unterschiedliche, an die lokalen Bedingungen angepasste Pflanzensorten und Tierrassen.

5. Öko schützt das Klima. Der Öko-Landbau bietet eine klimafreundliche Alternative zur konventionellen Landwirtschaft.

6. Öko ist frei von Gentechnik. Der Einsatz von Gentechnik ist in der ökologischen Lebensmittelindustrie verboten.

7. Öko-Tiere haben es besser. Das Wohl der Tiere ist ein zentrales Anliegen im Ökolandbau. Ausreichend Platz, frische Luft und Tageslicht, sowie eine natürliche Ernährung mit ökologisch hergestellten Futtermitteln stellen die Basis für eine artgerechte Tierhaltung dar.

Im Jahr 2019 gab es in Deutschland offiziell 34.110 Ökobetriebe mit einer Gesamtfläche von 1.613.834 Hektar. Das entspricht 12,9 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe und 9,7 Prozent der gesamten landwirtschaftlichen Fläche. Der Branchenverband BÖLW schätzt, dass der ökologische Landbau in Deutschland im vergangenen Jahr um 5,3 Prozent zugenommen hat. Nach diesen Daten wurden Ende 2020 1.698.764 Hektar oder 10,1 Prozent der deutschen Agrarfläche mit ökologischen Kulturen bepflanzt.

Die meisten Ökobetriebe in Deutschland sind in Verbänden organisiert. Die größten Verbände des ökologischen Landbaus sind Bioland und Demeter, weitere Organisationen wie Naturland, Biokreis, der Ökologische Weinbau des ECOVIN-Bundesverbandes, Gäa, Ecoland, Biopark und Verbund Ökohöfe.

Die Bedeutung des ökologischen Landbaus ist in jeder Region Deutschlands unterschiedlich. Der relative Flächenanteil reicht von rund 18 Prozent in Hessen bis knapp 5 Prozent in Niedersachsen. Süddeutschland und Nordostdeutschland sind die Hauptproduktionsregionen für den ökologischen Landbau. Die Hauptregionen sind Bayern (370 366 ha), Baden-Württemberg (186 905 ha), Brandenburg (174,253 ha) und Mecklenburg-Vorpommern (169,033 ha). Mehr als die Hälfte der ökologischen bewirtschafteten Fläche in Deutschland fällt auf diese vier Bundesländer. Im Jahr 2019 war der relative Flächenzuwachs in Sachsen-Anhalt und Niedersachsen besonders hoch (jeweils + 12%) [3].

Deutschland liegt im Vergleich zu anderen EU-Mitgliedstaaten in der Tabellenmitte; Österreich liegt mit einem Anteil von rund 25 Prozent an der Spitze.

Deutschland ist das Land mit der höchsten Nachfrage nach Ökoprodukten in der EU und das zweitgrößte der Welt nach den USA. Eine Gruppe von Marktexperten schätzt, dass

der Umsatz mit Bio-Lebensmitteln (ohne Catering) im Jahr 2020 um 22% auf 14,99 Mrd. Euro gestiegen ist. Laut Experten hat der ökologische Landbau immer noch ein erhebliches Wachstumspotenzial.

Zusammenfassend ist zu betonen, dass Ökolandbau viele positive Wirkungen auf Natur, Menschen und Tiere hat. Neben dem Klimaschutz leistet die ökologische Bewirtschaftungsform auch einen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt. Umso wichtiger ist es, dass der Anteil des Ökolandbaus steigt.

Literatur:

1. Wirtschaften im Einklang mit Mensch, Tier und natürlichen Ressourcen: website. URL: https://www.boelw.de/service/bio-faq/landwirtschaft_artikel/was-ist-oekologische-landwirtschaft (Last accessed 9.04.2021)
2. Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Ökologischer Landbau in Deutschland, Februar 2021. 4 p.
3. Ökolandbau in Zahlen: website. URL: <https://www.thuenen.de/de/thema/oekologischer-landbau/aktuelle-trends-der-deutschen-oekobranche/oekolandbau-in-zahlen/> (Last accessed 19.04.2021)

Sprachliche Beraterin: *Muntian S.G., Oberlektorin für Deutsch auf dem Lehrstuhl für Fremdsprachen, Taurische staatliche agrartechnologische Dmytro Motornyi-Universität, Melitopol*